

noch zuweilen den bloßen Instr., z. B. das Hildebrandslied: spërhû wërpan, suërtû hauwan; J. 395: heileghû gheistû quhad; jun. 252: allû wërchû (summpere); hrab. 973^a: huëlihû nemin (quo nomine); desgl. altf. wordû gibôd (verbo praecepit); fërahû còpôn (vitâ emere). Kaum steht die ahd. bloße Dativform auf diese Weise (außer da, wo keine instrumentale möglich war, wie in dem eben angeführten Subst. nemin). Dagegen beharrt der Instr. noch eine Zeit lang neben der allmählich eingedrungenen Prâp. mit (Beispiele hat Graff S. 110, 111, denen sich viele altfächs. zufügen lassen): bis zuletzt mit und die Dativform gebraucht wurde (Graff 120—123). Afl. gilt der Dativ ohne Prâp., z. B. clypode micilre stëfne (goth. uhrôpida stibnai mikilai, Matth. 27, 46). — Die kühnere, mächtigere alte Sprache nutzte aber auch den Instr. oder Dat. für Fälle, in denen die spätere andere Prâp. als mit gebrauchen muß. *Λιμῶ ἀπόλλυμαι*, fame pereo, ist goth., eben so: hundrau fraqvistna, ahd. aber mit Instr. hungirû irstirbu, O. II. 22, 40; mit Dat. ih forwirdu hungere, T. 97^{*}); und wenigstens in dem gedruckten agf. N. L. Luc. 15, 17 lese ich; ic on hunger forwurdhe, wie wir nhd. sagen: sterben an Hunger, vor Hunger. Von dem daneben zulässigen Gen. gleich nachher. Ein anderes Beispiel gebe der Begriff von Geburt und Abkunft. Gleich dem lat. Abl. bey natus, satus, genitus, ortus steht der altnordische, 34^a: Nött var Nörvi borin (Nox est Naro edita); 135^b: Hervör borin var Hlaudvê (Hervara orta est Chlodovaeo); 172^b: Sigurdr êc heiti borinn Sigmundi (Sigurdus vocor genitus Sigmundo); im Ahd. schon die Prâp. fona (Graff S. 223—225); und eine Präposition scheint hier allerdings nothwendiger, als in den vorausgehenden Fällen, wie denn auch im Lat. füglich ex gesetzt werden darf.

Es ist übrig des Genitivs zu erwähnen, der in der früheren Sprache zuweilen ausdrücken kann, was die spätere durch Präpositionen umschreibt. Ohne hier auf die Frage einzugehen, ob vielleicht alle und jede Genitive von einem (gesetzten oder ausgelassenen) andern Nomen abhängen? bemerke ich, daß die Genitiv-Constructionen, von welchen hier die Rede ist, unter den deutschen Mundarten vorzugsweise der hochdeutschen eigen sind, und

*) Буѣ übersezt (versionis N. T. serbicae specimina, Vindob. 1824, p. 8) Luc. 15, 17: умирем од глади, hat auch im Wörterbuch 488: умријети од срдоболе (an der Ruhr sterben); andere Dialecte lesen den Instr., z. B. der böhmische hladem vmřeti. Auch litth. badû mirti, neben isz hâdo. Singsgen russ. mit съ (de): умереть съ голоду.